

Samstag, 5. August 2023 [Lokalseite](#)

## Unterwegs im Dienste der Kinder

**Leipziger Verein machte sich wieder auf die Reise nach Albanien und in den Kosovo**



Der Besuch der Vereinsmitglieder aus Leipzig sorgte allorts für strahlende Kinderaugen – wie hier im Kinderzentrum „Reze Dielli“ in Albanien. Foto: privat

**Leipzig.** Wieder einmal hatten sich die Mitglieder des Leipziger Vereins „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“ auf den Weg nach Albanien und in den Kosovo gemacht – im Gepäck hatte man jede Menge Spenden. Diese sorgten sowohl im Kinderzentrum „Reze Dielli“ nahe der albanischen Hauptstadt Tirana als auch in Fushe Kosove für strahlende Kinderaugen.

### Erste station im

### Kinderzentrum

Die erste Station war der Ort Reze, genauer gesagt das Kinderzentrum „Reze Dielli“ – dort hatte man schon vor der Ankunft für Freude gesorgt und zwar mit einer Spende von 6000 Euro. Mit diesem Geld konnte ein Sommercamp abgesichert werden. Wie wichtig diese Unterstützung ist, erfuhren die Vereinsmitglieder um Ralph Rüdiger vor Ort: Ohne die Hil-

fen aus Leipzig seit 2019 würde das Kinderzentrum nicht mehr existieren und die Kinder könnten deutlich weniger gefördert werden. Die Region leidet nach wie vor unter den Folgen des schweren Erdbebens 2019, viele Familien sind extrem arm. Sie leben immer noch in kaputten Häusern, Containern oder sogar in Zelten. Mit 30 Lebensmittelpaketen konnte die Not ein wenig gelindert werden – noch wichtiger war aber die Hoffnung für die Menschen, dass sie in Europa nicht vergessen sind.

Im Anschluss ging es weiter nach Fushe Kosove nahe der Hauptstadt Pristina. Auch hier wurden zum Beispiel Lebensmittel an extrem arme Familien in der Siedlung verteilt. „Obwohl wir seit vielen Jahren die Armut dort kennen, können wir uns trotzdem nicht mit dieser sozialen Katastrophe abfinden“, gab die Gruppe um Ralph Rüdiger zu Protokoll: „Wir wissen, dass in Deutschland rund drei Millionen Kinder in Armut leben, aber diese ist niemals mit der auf den Westbalkanstaaten vergleichbar.“ Es sei immer wieder erschütternd, unter welchen elenden Bedingungen die Familien leben müssen: „Auch nach all den Projektreisen: An diesen Zustand können und dürfen wir uns nicht gewöhnen und ihn als normal ansehen. Dass Menschen hier so leben müssen, widerspricht jeglichen Menschenrechten, die vermeintlich in Europa gelten.“

Vor allem die Kinder leiden unter der Armut: Die schon geringe Sozialhilfe für ein Kind wird gestrichen, sobald es das sechste Lebensjahr erreicht hat. Das neu eingeführte Kindergeld beträgt für Kinder bis zwei Jahren 20 Euro, bis 16 Jahren dann nur noch zehn Euro. Jedoch erhalten viele Familien kein Kindergeld, weil diese nicht in der Lage sind, den Kindergeldantrag online zu stellen.

Eine weitere Station der Tour war ein Büro vom SOS Kinderdorf. Dort verlängerten die Vereinsmitglieder vertraglich die Kooperation um ein Jahr. Damit kann der Verein 29 Familien mit 110 Kindern und 15 Jugendlichen auf dem Gebiet der Gesundheit und Bildung fördern.

**„Wir werden**

**um Spenden werben“**

Am letzten Tag stand ein Gespräch mit den Mitarbeitern vom Down Syndrom Zentrum in Pristina auf dem Programm. Da es keine gesetzli-

che Krankenversicherung im Kosovo gibt, sind die Zentren auf Hilfen von Firmen und vor allem Spenden aus dem Ausland angewiesen. Die Kosten für Behandlungen pro Kind betragen rund 80 Euro Euro monatlich. Auch wenn der kleine Leipziger Verein kaum finanziellen Spielraum hat, gab es ein Versprechen: „Trotzdem werden wir um Spenden auch für diese Kinder werben.“

Weitere Information zu der Arbeit des Vereins:

[www.kinder-westbalkan.de](http://www.kinder-westbalkan.de)